

## WAS IST RADICAL ORTHODOXY? von John Milbank

---

**John Milbank ist einer der Gründer der Bewegung «Radical Orthodoxy». Er stellt diese Bewegung in sieben Thesen vor:**

*Radical Orthodoxy* ist eine informelle Bewegung innerhalb der gegenwärtigen christlichen Theologie. Sie umfasst Menschen, die viele verschiedene Schwerpunkte setzen und oft verschiedener Meinung sind, zugleich aber gewisse weit gefasste Ziele und Annahmen teilen. Die Bewegung begann unter Dozierenden und Studierenden an der Theologischen Fakultät in Cambridge im Sommer 1997 und ist insbesondere verbunden mit dem Emmanuel College, Peterhouse und Little Saint Mary's. Seither erstreckt sich der Einfluss dieser Bewegung auf viele verschiedene Länder.

*Radical Orthodoxy* lässt sich im Wesentlichen auf sieben Weisen charakterisieren:

1. *Radical Orthodoxy* bestreitet, dass es eine scharfe Trennung zwischen Vernunft und Glaube oder zwischen Vernunft und Offenbarung gibt, und betrachtet jede Vorstellung solcher Art als eine moderne Abweichung von früheren Sichtweisen. Die Bewegung ist überzeugt, dass die menschliche Natur nur vollständig zu verstehen ist unter Bezug auf unsere übernatürliche Bestimmung und menschliche Erkenntnis nur unter Bezug auf göttliche Erleuchtung.
  2. *Radical Orthodoxy* hält auch die Welt nur für vollständig verstehbar, wenn sie als Teilhabe an Sein, Wahrheit, Güte und Einheit Gottes betrachtet. Umgekehrt ist die Bewegung überzeugt, dass die Welt als teilweise durch die Gnade wiederhergestellt wird allmählich die Natur der Gottheit enthüllt, ohne dass wir sie je voll verfassen könnten.
  3. Zu diesem traditionellen Verständnis kommt eine ausdrücklich eher moderne Sicht hinzu: Der Bereich von Kultur, Sprache, Geschichte und unsere technologischen Formen des Umgangs mit der Natur gehören ebenfalls zu dieser sich steigernden Teilhabe. Der von Menschen geschaffene Bereich ist nicht nebensächlich für die Wahrheit und stellt auch kein Hindernis für sie dar. Die menschliche *poiesis* hat am göttlichen *verbum* teil, am Sohn Gottes. Ebenso haben die menschlichen Formen sozialen Austauschs am göttlichen *donum* teil, am Heiligen Geist. Durch diese beiden Prozesse kommt auch die Natur vollständiger zu sich selbst.
  4. Wie für Dionysius Areopagita, für die moderne russische Theologie und sogar für den puritanischen Theologen William Ames bedeutet das, dass Theologie auf Theurgie hinausläuft, auf eine *co-operatio* zwischen menschlichem und göttlichem Wirken, die dennoch ganz und gar das Werk Gottes ist. Bemühungen, über Gott nachzudenken, werden überboten in dem höchsten Werk menschlichen Herstellens und menschlichen Austauschs: in der Liturgie. Hier lädt ein gemeinschaftliches menschliches Handeln Gott zum Herabstieg ein.
-

- 
5. *Radical Orthodoxy* ist durch das postmoderne Denken beeinflusst, bestreitet es jedoch zugleich. Die Postmoderne neigt zu dem Schluss: Da wir Wahrheit weder in einer absolut sicheren intuitiven Gegenwart noch in diskursivem Denken gründen können (das entweder tautologisch ist oder immerfort weitergeht, ohne jemals die Ungewissheit zu überwinden), gibt es folglich so etwas wie Wahrheit überhaupt nicht. Oft wird dieses Nichtvorhandensein von Wahrheit als die einzige Wahrheit angesehen und legt damit eine Nichtigkeit im Herzen aller Dinge frei. *Radical Orthodoxy* stimmt zu, dass es keine endliche Gewissheit geben kann, folgert jedoch, dass diese Situation gedeutet werden kann als Notwendigkeit, die Zeit auf die Ewigkeit zu beziehen. Nur in der unendlichen Gottheit kann es eine vollständige Einsicht geben, die zugleich eine grenzenlos erschlossene Darstellung ist. Wahrheit ist für uns möglich, weil wir durch einen Akt des Glaubens an dieser unendlichen Wahrheit partizipieren. Beim Sündenfall versuchten Menschen, Wahrheit für sich selbst zu errichten: daher ist Rationalismus ein Übel. Gott selbst aber stieg zu uns herab und wurde die Wahrheit für uns in der Zeit. Seither findet dieses Geschehens in allem seinen Widerhall, in verdichteter Form aber in der Kirche.
6. Ohne Gott sehen Menschen eine Nichtigkeit im Herzen aller Dinge. Der Tod ist ihnen realer als das Leben. Das bedeutet, dass der Leib ausgehöhlt wird und Abstraktion die wahre dauernde Realität wird, wie in der Aussage 'alles ist Untergang'. Nur ein Glaube an Transzendenz und Teilhabe an Transzendenz sichert wirklich die Realität der Materie und des Leibes. Gott transzendiert den Leib, ist aber gleichsam sogar mehr Leib als der Leib. So besteht *Radical Orthodoxy* auf der Wertschätzung des Leibes, der Sexualität, der Sinne und der Ästhetik; zugleich wird bekräftigt, dass eine Askese, die sich stets vom Leib zur Quelle des Leibes erhebt, notwendig ist, um diese Wertschätzung zu erhalten.
7. Für *Radical Orthodoxy* schließt die vertikale Teilhabe an Gott auch eine Teilhabe zwischen Mensch und Natur und zwischen den Menschen ein. Erlösung wird daher als kosmisch und zugleich als gemeinschaftlich betrachtet. Theologie ermutigt zu einer Theurgie, die auf eine Befreiung der Natur von Schrecken und Not zielt und auf ein vollkommen harmonisches und schönes Zusammenwirken zwischen den Menschen und der naturhaften Welt. Ebenso ermutigt sie zu einer Theurgie, die ein soziales Wirken darstellt, um demokratische Partizipation und ein sozialistisches Teilen soweit wie möglich zu steigern auf der Grundlage einer gemeinsamen Anerkennung wahrer Tugend und Vortrefflichkeit und einer hierarchischen Übermittlung dieser Qualitäten durch Erziehung. *Radical Orthodoxy* betrachtet die Kirche als Vorzeichen des Reiches und als den Ort der am vollständigsten realisierten menschlichen und kosmischen Gemeinschaft.
-

## WHAT IS RADICAL ORTHODOXY? by John Milbank

---

**John Milbank is one of the founders of the movement “Radical Orthodoxy”. He presents this movement in seven theses:**

Radical Orthodoxy is an informal movement within current Christian theology. It embraces people who offer many different emphases and often disagree, but nonetheless share certain broad aims and assumptions. It began amongst lecturers and students in the Cambridge Divinity Faculty in the summer of 1997, and is especially associated with Emmanuel College, Peterhouse and Little Saint Mary’s. Since then its influence has spread to many different countries.

It can be characterised in seven main ways:

1. First of all, it denies that there is a sharp division between reason and faith or reason and revelation, and regards any such notion as a modern deviation from earlier views. It believes that human nature can only be fully understood with reference to our supernatural destiny, and human knowledge with reference to divine illumination.
  2. It also considers that the world can only be fully understood as a participation in divine being, truth, goodness and unity. Inversely it believes that the world as partially restored through grace gradually discloses to us the nature of the Godhead, without ever allowing us to comprehend it.
  3. To this traditional understanding it adds a specifically more modern view that the realm of culture, language, history and our technological interactions with nature also belongs to this participatory ascent. The realm created by human beings is not incidental to the truth, nor is it a barrier against it. Human *poesis* participates in the divine *verbum*, the Son of God. Likewise human social exchanges participate in the divine *donum*, the Holy Spirit. Through both these processes nature also comes more fully to herself.
  4. As for Dionysius the Areopagite, Modern Russian theology, and even the puritan divine William Ames, this means that theology issues in theurgy, a co-operation between human and divine work, which is nonetheless entirely the work of God. Attempts to think about God are superseded in the supreme work of human making and exchange which is the liturgy. Here a collective human action invites the divine descent.
-

- 
5. Radical Orthodoxy is influenced by Post-modern thought, but at the same time contests it. Postmodernity tends to conclude that since we cannot ground truth in an absolutely certain intuitive presence, nor in discursivity, (which is either tautologous or else goes on for ever and never vanquishes uncertainty), that in consequence there is no such thing as truth at all. Often this lack of truth is seen as the only truth, and so as disclosing a nullity at the heart of things. Radical Orthodoxy accepts that there are no foundations and that there can be no finite certainty, but concludes that this situation can be read as the need to refer time to eternity. Only in the infinite Godhead can there be an entire intuition which is also an infinitely concluded exposition. Truth is possible for us because we participate by an act of faith in this infinite truth. At the Fall, humans tried to erect truth for themselves: this is why rationalism is evil. But God himself descended to us and became the truth for us in time. Echoes of this resound through everything ever since, but are concentrated in the Church.
  6. Without God, people see a nullity at the heart of things. They regard death as more real than life. This means that body gets hollowed out and abstraction becomes the true permanent reality, as in 'all is decay'. Only a belief in transcendence and participation in transcendence actually secures the reality of matter and the body. God transcends body, but is, as it were, even more body than body. So Radical Orthodoxy insists on a valuation of the body, sexuality, the sensory and the aesthetic; while affirming also that an ascesis which seeks always to rise from body to the source of body is necessary to preserve this valuation.
  7. For Radical Orthodoxy, vertical participation in God implies also a participation between humans and nature and between humans and humans. It therefore regards salvation as both cosmic and communal. Theology encourages a theurgy which aims at a liberation of nature from terror and distress and at a fully harmonious and beautiful interaction between humans and the natural world. Equally it encourages a theurgy which is a social work of maximising democratic participation and socialist sharing on the basis of a common recognition of true virtue and excellence and an educatively hierarchic transmission of these qualities. It regards the Church as the foreshadowing of the Kingdom and the place of the most fully realised human and cosmic society.
-

## QU'EST-CE QUE: RADICAL ORTHODOXY? par John Milbank

---

**John Milbank est un des fondateurs du mouvement «Radical Orthodoxy». Il présente ce mouvement en sept thèses :**

*Radical Orthodoxy* est un mouvement informel à l'intérieur de la théologie chrétienne contemporaine. Il réunit des personnes qui mettent l'accent sur plusieurs aspects différents et qui souvent diffèrent dans leurs opinions, mais qui partagent néanmoins certaines hypothèses et certains objectifs généraux. Le mouvement a commencé parmi des enseignant-e-s et étudiant-e-s de la Cambridge Divinity Faculty en été 1997, et il est notamment associé avec Emmanuel College, Peterhouse and Little Saint Mary's. Depuis lors, son influence s'est répandue dans plusieurs pays.

Le mouvement *Radical Orthodoxy* peut être caractérisé selon sept points principaux :

1. Premièrement, il refuse une division stricte entre raison et foi ou entre raison et révélation, et il considère une telle division comme une déviation moderne des regards anciens. Il pense que la nature humaine ne peut être comprise pleinement qu'en référence à notre destin surnaturel, et notre connaissance humaine qu'en référence à l'illumination divine.
  2. Il considère également que le monde ne peut être pleinement compris qu'en tant que participation à l'être, la vérité, la bonté et l'unité divins. A l'inverse, il pense que le monde en tant que partiellement restauré par la grâce, nous manifeste progressivement la nature de la divinité, sans jamais nous permettre de la saisir.
  3. A cette compréhension traditionnelle s'ajoute la vision explicitement plus moderne que les domaines de la culture, du langage, de l'histoire et de nos interactions technologiques avec la nature, appartiennent également à cette élévation participative. La «réalité» créée par les êtres humains ne se rapporte pas de manière accidentelle à la vérité, et ne constitue non plus une barrière contre celle-ci. La *poiesis* humaine participe au *verbum* divin, au Fils de Dieu. De la même manière, les échanges sociaux humains participent au *donum* divin, à l'Esprit Saint. Au travers de ces deux processus, la nature aussi s'approche de son achèvement.
  4. Comme pour Denys l'Aréopagite, pour la théologie russe moderne et même pour le théologien puritain William Ames, cela veut dire que la théologie se réalise comme théurgie, comme co-opération entre l'œuvre humaine et divine, tout en étant néanmoins entièrement l'œuvre de Dieu. Les tentatives de penser Dieu sont surpassées dans l'œuvre suprême de ce que l'être humain peut produire et échanger, à savoir par la liturgie. Ici, l'action collective humaine invite à la catase divine.
-

- 
5. *Radical Orthodoxy* est influencé par la pensée postmoderne, mais la conteste en même temps. La postmodernité a tendance à conclure qu'une chose comme «la vérité» n'existe pas. Car dans sa perspective, nous ne pouvons fonder la vérité ni dans une présence intuitive absolument certaine, ni dans la discursivité (qui, soit est tautologique, soit ne connaît pas de terme et ne peut jamais vaincre l'incertitude). Souvent ce manque de vérité est considéré comme la seule vérité, qui dévoile la vacuité résidant au cœur des choses. *Radical Orthodoxy* accepte qu'il n'y ait pas de fondements ultimes et qu'on ne puisse atteindre une certitude dans le monde fini, mais il conclut que cette situation peut être vue comme une nécessité de référer le temps à l'éternité. Dans la Divinité infinie seule, il peut y avoir une intuition entière qui soit aussi une exposition conclue à l'infini. La vérité est possible pour nous parce que nous participons par un acte de foi à cette vérité infinie. Dans la chute, les êtres humains ont essayé d'ériger la vérité pour eux-mêmes. C'est pourquoi le rationalisme est un mal. Mais Dieu lui-même est descendu ici-bas et s'est fait la vérité, pour nous, dans le temps. Des échos de cet événement résonnent depuis ce moment au travers de toutes choses, tout en étant concentrés dans l'Église.
6. Sans Dieu, les gens voient la vacuité au cœur des choses. Ils considèrent la mort comme plus réelle que la vie. Cela veut dire que le corps est évidé et que l'abstraction devient la vraie réalité permanente, comme par exemple dans une expression telle que 'tout est déclin'. Seule une croyance en la transcendance et la participation à la transcendance assurent vraiment la réalité de la matière et du corps. Dieu transcende le corps, mais il est, pour ainsi dire, plus corps que le corps. Ainsi, *Radical Orthodoxy* insiste sur la valeur du corps, de la sexualité, des sens et de l'esthétique, tout en soutenant également qu'une ascèse qui cherche toujours à s'élever du corps vers la source du corps est nécessaire pour préserver cette valeur.
7. Pour *Radical Orthodoxy*, la participation verticale à Dieu implique tant une participation entre les humains et la nature qu'une participation mutuelle entre les humains. C'est pourquoi il considère que la rédemption est à la fois cosmique et communautaire. La théologie encourage une théurgie qui vise la libération, pour la nature, de la terreur et de la misère, et une interaction pleinement harmonieuse et belle entre les humains et le monde naturel. La théologie encourage également une théurgie comprise comme œuvre sociale de maximisation de la participation démocratique et du partage socialiste sur base d'une reconnaissance commune de la vraie vertu, de l'excellence ainsi que d'une transmission 'hiérarchique' de ces qualités par l'éducation. Il considère l'Église comme la préfiguration du Royaume et comme le lieu de la plus complète réalisation d'une société humaine et cosmique.
-